

BAG Wohnungslosenhilfe e.V Bundestag 2007

Forum III:

**Risiken und Chancen von Armutsökonomie und
Bürgerschaftlichen Engagement in der Wohnungslosenhilfe**

*Dr. Andreas Kuhn-Friedrich, Deutscher Verein für öffentliche
und private Fürsorge*

**Was kann Bürgerschaftliches Engagement zur
Wohnungslosenhilfe beitragen?**

... im zivilgesellschaftlichen Kontext der Bürgergesellschaft

... im sozialpolitischen Kontext eines möglicherweise
damit verbundenen Abbaus sozialstaatlich garantierter
Grundleistungen

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Antworten durch den FA Beratung, Therapie, Versorgung der BAG W

**Diskussionspapier zur ehrenamtlichen Arbeit in Einrichtungen
und sozialen Diensten der Wohnungslosenhilfe**

Verabschiedet vom Gesamtvorstand des BAG W am 27.10.2006

Antworten durch den FA Wohnen der BAG W

Wohnungspolitisches Programm der BAG W

Verabschiedet vom Gesamtvorstand des BAG W am 27.10.2006

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Antworten durch den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Bisher: keine

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

- gegründet 1880
- bundesweiter Zusammenschluss öffentlicher und freier Träger der sozialen Arbeit
- konfessionell und parteipolitisch unabhängig
- behandelt Themen der sozialen Arbeit und des Sozialrechts
- verbindet Theorie und Praxis, Wissenschaft und Politik
- arbeitet mit Fachorganisationen und -stellen im In- und Ausland zusammen

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

- **Entwicklungen** in der **Sozialpolitik** anregen und beeinflussen
- **Empfehlungen** für die **Praxis** der öffentlichen und freien sozialen Arbeit geben
- Die **einheitliche Anwendung** des **Sozialrechts** unterstützen
- **Informations- und Erfahrungsaustausch** von Fachkräften, Wissenschaftlern und Politikern ermöglichen und fördern

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.



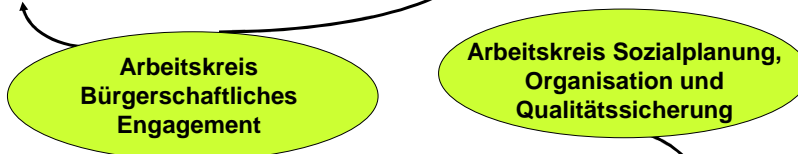
DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Bürgerschaftliches Engagement – Wohnungslosenhilfe im Deutschen Verein

Kongress zum sozialen
bürgerschaftlichen
Engagement im
Gemeinwesen in 2008

Eckpunktepapier des Deutschen
Vereins zum sozialen bürgerschaft-
lichen Engagement im Gemeinwesen

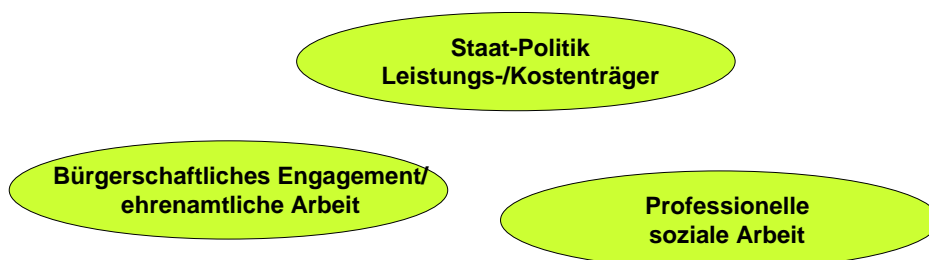


Träger des BBE

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Diskussionspapier zum Bürgerschaftlichen Engagement der BAG W



DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Staat-Politik Leistungs-/Kostenträger

- . . . kürzen finanzielle Zuweisungen
- . . . fordern von den Trägern der professionellen Sozialarbeit
 - ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen zu rekrutieren und zu begleiten;
 - die Dienste als kooperative Dienste zu entwickeln – Spezifika professioneller und ehrenamtlicher Arbeit zu kombinieren.

„Bürgerschaftliche Wohlfahrtsökonomie“/„neue Ökonomie der Wohltätigkeit“ und bürgerschaftliches Engagement sind ein effizientes Gegenmodell zur staatlich finanzierten Sozialarbeit.

Bürgerschaftliches Engagement = Alternative zum System sozialer Sicherung

Mit Ehrenamtlichen Geld sparen – schrumpfender Sozialstaat

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Professionelle soziale Arbeit / Bürgerschaftliches Engagement- ehrenamtliche Arbeit

Risiken

- Professionelle sind immer mehr auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen
- Absenkung qualitativer Standards der professionellen bezahlten Arbeit
- Mangelnde Kompetenz der Ehrenamtlichen

Chancen

- Sozialstaatlich garantierte Rechtsansprüche erhalten durch partnerschaftliche Kooperation und Netzwerkarbeit, in denen BE eine unterstützende Rolle spielt.
- Entlastung der professionellen Sozialarbeit/ Konzentration auf Kernkompetenzen
- Anstoß zur Selbstreflexion für die Professionellen
- Integration in das Gemeinwesen
- Akzeptanz, Achtung und Wertschätzung für die Wohnungslosen
- Brücke zu Selbsthilfegruppen, Sportvereinen etc.

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Eckpunktepapier des Deutschen Vereins zum sozialen bürgerschaftlichen Engagement im Gemeinwesen

im Entwurfsstadium

- **Bürgerschaftliches Engagement ist in allen Feldern der sozialen Arbeit sinnvoll und nützlich möglich.**
- **Bürgerschaftliches Engagement ergänzt sozialstaatliches Handeln und kommunale Daseinsvorsorge.**
- **Bürgerschaftliches Engagement fördert die Integration und den sozialen Zusammenhalt im Gemeinwesen. Sie kann die Qualität sozialer Arbeit spürbar erhöhen.**

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Wohnungspolitisches Programm der BAG W

Kapitel 7.10: Sozialraumbezogenen Ausrichtung der Hilfen

Integration aller Bevölkerungsgruppen in das Gemeinwesen durch:

- **Stadtteil- und Quartiersentwicklung**
- **Beförderung des bürgerschaftlichen Engagements in Verbindung mit zivilgesellschaftlichen Prozessen**
- **Aufbau von Basis- und Selbsthilfeorganisationen**

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Hinweise zur sozialräumlichen Ausgestaltung kommunalen Handelns des Deutschen Vereins

im Entwurfsstadium

- **Kommunalen Raum als Ganzes in Sozialräume einteilen und diese Sozialräume aufgrund ihrer spezifischen Ressourcen und Funktionen im Gemeinwesen entwickeln.**
- **Gesamtstädtische, auf Teilräume ausgerichtete spezifische sozialräumliche Handlungskonzepte.**
- **Bewohnergetragene Strukturen – Aktivierung und Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern ist eines von vier Prinzipien sozialräumlicher Ausgestaltung kommunalen Handelns.**

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Z.B. DPWV Schleswig-Holstein Nov. 2007

Ehrenamt = neuer Schwerpunkt des Paritätischen = ein Zukunftsmodell

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stopfen die Löcher, die der Staat verursacht und die er nicht mehr zu stopfen bereit ist.

Das Engagement der Freiwilligen ist gar nicht hoch genug zu achten. Sie sind es, die die Bürgergesellschaft maßgeblich tragen und formen.

Eine echte Bürgergesellschaft darf sich progressiven und zunächst ungewohnten Initiativen, ungewöhnlichen Ideen und neuen Formen des Zusammenlebens nicht verschließen. Es müssen neue Strukturen geschaffen werden, dann wird man immer Menschen finden, die sich kreativ und freiwillig mit allen ihren Kräften engagieren wollen.

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Z.B. Neue Caritas, Juli 2007

Ehrenamt wird Ausputzer für den Sozialstaatsumbau

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe werden zur wirtschaftlichen Ressource der „Deutschland AG“, um Versorgungsdefizite des Staates auszugleichen.

Engagement wird nicht mehr als komplementäre, sondern als kompensatorische Ressource der auf Eigenverantwortung getrimmten Gesellschaft wahrgenommen.

Der Deutsche Caritasverband will sich stärker der unorganisierten Selbsthilfe öffnen und die Suchtselbsthilfe enger zusammenführen.

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Z.B. Landkreis Osnabrück

Aktivierung der Potenziale der Älteren für die gesellschaftliche Entwicklung der Gemeinwesen

Kernaufgabe ist bisher die Förderung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die von sich aus aktiv werden und nach Unterstützung fragen.

Angesichts der knapper werdenden Haushalte bei freien Trägern und den – meist als Zuschussgeber eingebundenen – Kommunen stellt sich zunehmend als neue Aufgabe die Akquirierung von Freiwilligen, die sich in die Pflicht nehmen lassen, bestimmte Aufgaben verlässlich zu erledigen, die sonst nicht mehr erfüllt werden könnten.

Engagement von Freiwilligen - wachsende Aufgabe der Kommunen:

- Förderung;
- Bedarfsermittlung und Matching.

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Engagement in Hilfesystemen aus Sicht der Bürgergesellschaft

Bisher: etwas zusätzliches, ornamentales, das dann zum Zuge kommen und auch unterstützt werden soll, wenn alle anderen, vor allem die wichtigen und „harten“ Aufgaben in der Gesellschaft erledigt sind. Bürgerschaftliches Engagement ist ein Anbau, vielleicht ein neues Geschoss für ein bestehendes Gebäude. Aber das soziale Haus soll so bleiben wie es ist.

Zukünftig: die freiwillig Engagierten müssen an den Kern der sozialstaatlichen und kommunalen Aufgabenerfüllung andocken – „Ran an die Probleme“ und „Ran an die Einrichtungen“. Das wird die soziale und auch die kulturelle Arbeit von Grund auf verändern. Das Verhalten der Menschen muss sich ändern und es müssen sich mehr Menschen kümmern: um sich und um andere.

[in Anlehnung an Wanfried Dettling 2007]

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007

Woher kommt die Ambivalenz, das Unbehagen in Bezug auf bürgerschaftliches Engagement?

- Ökonomischen Interessen von Trägern und Arbeitsplätze der sozialen Arbeit sind gefährdet.
- Koproduktion mit freiwillig Engagierten erschwert die Arbeit.
- Was haben wir von einem ermöglichenden Staat zu erwarten? Was bringt Governance, local Governance den Menschen?
- Die kapitalistische Wirtschaft ist nicht mehr zu bändigen, entzieht sich immer mehr sozialer Verantwortung und der Regulierung nach sozialen Prinzipien.
- Auf die Zivilgesellschaft ist kein Verlass.

DV-Kuhn-Friedrich

November 2007